

das eigene haus

Das regionale Baumagazin für
Schleswig-Holstein und Hamburg

Kein Zutritt für unerwünschte Besucher –
**So schützen Sie
Ihr Zuhause**



Mehr Sicherheit

„Tage des Einbruchschutzes“
in Schleswig-Holstein

Baukindergeld

12.000 Euro Fördergeld
für bauwillige Familien

Bezahlbares Wohnen

Vorzeigeprojekte in den Hanse-
städten Hamburg und Lübeck

Jetzt wird Sicherheit smart

Moderne Sensorik meldet Rauch und Bewegung, auch mechanische Sicherungen sind vernetzt. Kameras überwachen auf Wunsch jeden Winkel Ihres Heims. Plus: Über eine intelligente Zentrale stehen Ihnen all diese Daten mobil von überall zur Verfügung.



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Jahr im Herbst steigen die Einbruchzahlen deutlich an. Um dem entgegenzuwirken, veranstaltet die Landespolizei Schleswig-Holstein dieses Jahr im Oktober erstmals eine ganze Woche des Einbruchschutzes. Das Infomobil der Polizei ist in mehreren Städten unterwegs: Lübeck, Flensburg, Heide und Norderstedt. Die Abschlussveranstaltung findet in Kiel statt. Die konkreten Termine sowie Ratschläge zur mechanischen und elektronischen Sicherheitstechnik sehen Sie auf den folgenden Seiten in der Rubrik „Einbruchschutz“.

Ein immer wiederkehrendes Problem im Herbst ist auch Schimmelbildung im Haus. Aus falscher verstandener Sparsamkeit wird leider in vielen Haushalten zu wenig geheizt oder ungenügend gelüftet. Wie Sie es richtig machen und damit Schimmel vermeiden, lesen Sie ab Seite 12.

Am Heizen kommt sowieso keiner vorbei. Wenn es draußen friert, möchten wir es drinnen kuschelig warm haben. Wer von uns wünscht sich nicht einen Kamin- oder Kachelofen? Der Blick auf das prasselnde Feuer ist Inbegriff für Gemütlichkeit. Mehr dazu an den bundesweiten Kachelofentagen im Oktober (Seite 14).

Ein Messetermin zum Vormerken ist die Verbrauchermesse „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ in der Kieler Sparkassen-Arena (Seite 16).

Wie sieht es mit bezahlbarem Wohnraum in unseren Städten aus? Grundstücke sind rar und entsprechend teuer. Die Baukosten steigen ständig. Wie die Hansestädte Hamburg und Lübeck auf den Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum reagieren, erfahren Sie anhand mehrere Vorzeigebauwerke ab Seite 22.

Neu und besonders interessant für junge Familien, die erstmals ein Eigenheim beziehen, ist das Baukindergeld. Pro Kind können Sie über zehn Jahre insgesamt 12.000 Euro an staatlichem Fördergeld einstecken. Die genauen Bedingungen stehen auf Seite 28.

Zu guter Letzt stellen wir Ihnen ab Seite 30 die Messe-Highlights der NordBau vor. Unser Redaktionsteam hat sich auf Norddeutschlands führender Baumesse umgeschaut und einige Neuheiten bzw. Besonderheiten zusammengetragen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre

Carsten Frahm

Carsten Frahm
Herausgeber



Einbruchschutz

Heizen & Lüften

Modernisieren

Neubau

NordBau 2018

Garten



Fotos: Frahm



Erstmals gibt es dieses Jahr in Schleswig-Holstein eine „Woche des Einbruchschutzes“. Vom 22.–28. Oktober finden mehrere Informationsveranstaltungen statt. Die Hauptveranstaltung ist im Kieler Citti-Park. Die Polizei und QSN-Fachberater stehen für individuelle Beratungen in Sachen Einbruchschutz zur Verfügung

„Woche des Einbruchschutzes“ vom 22.–28. Oktober

Ein wichtiger Bestandteil der Kampagne ist der bundesweite Tag des Einbruchschutzes. Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit“ findet dieser jährlich am Tag der Zeitumstellung statt, wenn die mitteleuropäische Sommerzeit endet – in diesem Jahr am 28. Oktober. „Nutzen Sie die dadurch gewonnene zusätzliche Stunde, um sich über Einbruchschutz zu informieren und die Sicherheitsempfehlungen der Polizei in Ihrem Alltag umzusetzen.“

Die Auftaktveranstaltungen sind vom 22.–25. Oktober 2018. Jeden Tag wird die Polizei mit dem Infomobil an einem anderen Ort vorfahren. Hier können sich die Bürger über alle Einbruchschutzthemen individuell beraten lassen. Zudem gibt es täglich ein Schwerpunktthema. Die Themen lauten: Sicherung von Fenstern (22.10. Lübeck, Citti-Park), Sicherung von Haustüren (23.10. Flensburg, Citti-Park), Alarmanlagen (24.10. Heide, Marktplatz), Smart Home (25.10. Norderstedt, Marktplatz). Beratungen werden in der Zeit von 10–17 Uhr durchgeführt.

Die Hauptveranstaltung der Landespolizei Schleswig-Holstein findet am Samstag, dem 27. Oktober, im Kieler Citti-Park statt. Dazu sind der Kieler Oberbürgermeister Ulf Kämpfer und Innenminister Hans-Joachim Grote eingeladen.

Einbruchschutz zahlt sich aus

Zahl der Wohnungseinbrüche in Schleswig-Holstein ist dank vorbeugender Maßnahmen deutlich zurückgegangen

Die von der Polizei Schleswig-Holstein registrierten Einbruchzahlen sind auf dem niedrigsten Stand seit fünf Jahren. Im Jahr 2017 wurden 5.492 Einbrüche und Einbruchversuche aufgenommen – zwei Jahre vorher waren es noch 9.095.

„Schleswig-Holstein ist 2017 sicherer geworden“, betont Innenminister Hans-Joachim Grote. „Das liegt zum einen an einer eindeutigen Schwerpunktsetzung unserer Landespolizei. Die erfolgreiche Umsetzung des landesweiten Konzeptes zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls hat unter anderem zur Ermittlung und zu Festnahmen von Tatverdächtigen in mindestens 126 Fällen geführt, die sowohl allein als auch aus Gruppenstrukturen heraus gehandelt haben. Davon wurden 83 auf frischer Tat ertappt. Für diese Erfolge in einem für die Opfer besonders stark belastenden Kriminalitätsfeld danke ich unserer Polizei ausdrücklich.“

Der Innenminister betont, dass die zunehmende Eindämmung der Wohnungseinbrüche eine gemeinsame Leistung von Polizei und Gesellschaft sei. Der Besuch von Präventionsveranstaltungen der Polizei zum Thema Einbruchschutz sei deutlich gestiegen. Die Förderprogramme für die Verbesserung des Einbruchsschutzes würden gut angenommen. In den vergangenen 14 Monaten seien unter Verwendung von Fördermitteln des Landes in Höhe von knapp drei Millionen Euro 2.780 Häuser sicherer gemacht worden.

Aus der kürzlich veröffentlichten Dunkelfeldstudie der Polizei sei darüber hinaus ein deutlicher Anstieg der Wachsamkeit der Menschen und auch der Anzeigequote schon bei versuchten Einbrüchen abzulesen. „Diese Mithilfe und diese Hinweise aus der Bevölkerung braucht unsere Polizei auch weiterhin, um so erfolgreich wie bisher arbeiten zu können“, so Grote.

Polizeidirektor Axel Behrends betont, aus Sicht der polizeilichen Kriminalprävention seien das Bewusstsein für Gefahren und Schwachstellen, das richtige Verhalten und die Sicherung des eigenen Wohnraums entscheidende Faktoren, um Einbrechern das Handwerk zu legen. Hier seien im vergangenen Jahr erhebliche Fortschritte gemacht worden. Das Verhältnis von vollendeten zu versuchten Taten habe sich deutlich verschoben. Dies sei aller Wahrscheinlichkeit nach auch auf mehr Sensibilität und bessere Präventionsmaßnahmen zur Eigentumssicherung zurückzuführen.

Behrends ruft dazu auf, die Angebote der Polizei zu nutzen. Die sicherungstechnische Vor-Ort-Beratung werde durch Fachunternehmer gewährleistet, die als Partner mit der Landespolizei zusammenarbeiten und überwiegend eine kostenfreie Beratung anbieten. Im vergangenen Jahr fanden 105 Veranstaltungen dieser Art statt.

Rolladen
Ein Bodyguard vor jedem Fenster

roma
ROLLADEN
RAFFSTOREN
TEXTILSCREENS

Fragen Sie nach mehr Sicherheit für Ihr Zuhause.

KEINBRUCH Sichern Sie Ihr Zuhause.
Infos unter: www.k-einbruch.de

GÜTH Hamburger Landstr. 101
24113 Molfsee
Telefon (04 31) 65 19 42
Telefax (04 31) 65 82 25
info@gueth-molfsee.de
www.gueth-molfsee.de

Wohnen beginnt vor dem Fenster www.roma.de

Für ein sicheres Bauchgefühl.
EGAL WO SIE SIND.

Wir bieten Sicherheit für Ihr Zuhause mit:

Schließanlagen Videotechnik
Alarmanlagen Brandmelder

gosch & schlüter
über 80 JAHRE

Gosch & Schlüter GmbH Telefon: 0431 - 64 92 20
Alte Lübecker Ch. 36 · 24113 Kiel Telefax: 0431 - 64 92 24 40
alarm@gus-kiel.de
www.gus-kiel.de

Smart ist nicht automatisch zuverlässig

Im Smart Home lassen sich alle Geräte vernetzen, die internetfähig sind, auch Sicherheitstechnik



Die vernetzte Welt birgt Risiken. Qualitative und datenschutzrechtliche Standards müssen beim Einbruchschutz im Vordergrund stehen

Smartphones oder Tablet-PCs erleichtern bereits vielfach unseren Alltag. Im Zusammenspiel mit Sicherheitstechnik lassen sie sich auch zum Schutz von Häusern gegen Einbrecher nutzen. Als Teil eines Smart-Home-Konzeptes bieten sie neue Bedienmöglichkeiten, z.B. von Alarmanlagen.

Im Smart Home lassen sich alle Geräte vernetzen, die internetfähig sind: Küchengeräte, Unterhaltungselektronik, Heizung, Fenster, Türen und Überwachungsanlagen.

Durch die Verknüpfung mit dem Internet können Sie auch von unterwegs verschiedene Funktionen steuern und sich vergewissern, ob zu Hause alles in Ordnung ist. Alle wichtigen Statusinformationen der Alarmanlage werden angezeigt. Sie erkennen so in Echtzeit, an welcher Stelle zum Beispiel ein Einbruch-, Wasser- oder Rauchalarm ausgelöst wurde. Findet ein nicht genehmigtes Eindringen ins Haus statt, kann das System dies jederzeit auf das Smartphone melden und optional an einen Sicherheitsdienst weiterleiten.

Spezielle Apps erlauben außerdem eine Fernsteuerung und Fernüberwachung der Alarm- und Haustechnik. Ob Haustür und Fenster geschlossen oder Rollläden heruntergelassen sind, können Sie so überprüfen. Jederzeit und von jedem Ort aus können Sie Änderungen vornehmen und „Befehle“ erteilen: Die Alarmanlage aktivieren, Licht an- und ausschalten, Rollläden nachträglich schließen usw.

Smart-Home-Produkte zum Selbsteinbauen, z.B. aus dem Internet, gewähren allerdings keinen verlässlichen Schutz. Das Risiko der Fehlinstallation oder der Manipulation von außen ist hoch.

Werden datenschutzrechtliche Standards nicht eingehalten, besteht Gefahr, dass Kriminelle dies ausnutzen. So könnten zum Beispiel Hacker bei einem ungesicherten WLAN die Daten auslesen oder sogar die Haustechnik übernehmen. Wirksamen Rundum-Schutz können ausschließlich qualitativ hochwertige Systeme gewährleisten, die den einschlägigen Sicherheitsnormen und -richtlinien entsprechen und von Fachleuten eingebaut werden.

Jedes Haus bedarf einer individuellen, digitalen Sicherheitslösung, zu der nur Experten beraten können. Ob bei Umrüstung oder Neubau: Setzen Sie auf professionelle Sicherheit, kontaktieren Sie Fachleute vor Ort.

Rundum sicher



Höchste Wohnqualität mit Sicherheitspaketen von Roth-Massivhaus

Wer bereits bei der Planung seines Hauses an den Schutz vor Langfingern denkt, ist gut beraten.

In besten Händen wissen sich Bauherren bei Roth-Massivhaus. Das familiengeführte Unternehmen bietet bereits standardmäßig an, was Einbrechern den Job verleidet. Von der Pilzkopf-Zapfen-Verriegelung für Fenster und Türen über die Ausstattung mit Sicherheitsglas und Rollläden bis zu Bewegungsmeldern, Anwesenheitssimulation oder Alarmfunktion reicht die zur Verfügung stehende Auswahl. Zum Angebot gehören auch individuell zugeschnittene Smart-Home-Lösungen. Sie machen das Zuhause noch sicherer, überwachen etwa Fenster und Türen, steuern Lichtszenarien und helfen, intelligent Strom sparen. Automatisierte Rollläden, Funksender für Licht, Alarm- oder Gegensprechanlagen werden von der KfW-Förderbank bezuschusst. Auch eine Nachrüstung ist problemlos möglich.



Smart-Home-Lösungen machen das Haus noch sicherer, etwa durch automatisierte Rollläden oder Lichtszenarien

SSS SIEDLE



Archetyp.

Siedle Classic.
www.siedle.de

weru
Fenster und Türen fürs Leben

10 exklusive Designs
· Sicher durch RC 2 Ausführung beidseitig flügelüberdeckend
· 7 Farben zur Auswahl
· Auswahl an Edelstahlgriffen
· hohe Wärmedämmung
· Maßanfertigung bis 1250 x 2300 mm
· Made in Germany

Jetzt nur
3.394 €

Hier erhältlich:
BeFa Fenster und Türen GmbH
Segeberger Landstr. 1
24145 Kiel
Tel. 0431/ 73 55 73
www.befa-kiel.de

SEDOR HAUSTÜR AKTION

www.weru.de

DER ALARM PROFI

Albtraum Einbruch – Wir helfen!
Alarmanlagen + Sicherheitstechnik

- neuester Sicherheitsstandard
- ohne Kabelverlegung
- schnelle, unkomplizierte Montage
- einfache Bedienbarkeit
- Steuerung per Handy, Tablet oder PC
- individuell erweiterbar

Jetzt Zuschüsse für zertifizierte Alarmanlagen von bis zu 35% durch das Land S-H und KfW sichern! Wir beraten Sie gern.

Sicherheits-Beratung vor Ort – Für Sie kostenlos und unverbindlich!

Auf Sicherheit vertrauen.
www.der-alarm-profi.de

DER ALARM PROFI
Weber IVS GmbH
Rammsmoor 35
24113 Molfsee
Telefon: 0431 - 38 550 38
Mobil: 0171 - 73 74 437
weber@der-alarm-profi.de

Jetzt an stabile Fenster denken

Einbruchhemmende Fenster haben Pilzkopfverriegelungen, Sicherheitsglas und -beschläge

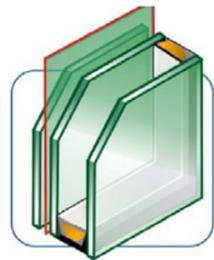
In der dunklen Jahreszeit haben Einbrecher Hochkonjunktur. Besonders beliebt für den Einstieg ins Eigenheim: die Fenster. Der Verband Fenster + Fassade (VFF) verrät Tipps und Tricks für sichere „Häuseraugen“.

Alte Fenster sind häufig nicht nur Energieverwucher und Komfortkiller. Auch in Sachen Einbruchschutz bieten sie oft nicht einmal einem größeren Schraubenzieher Paroli. „Wer sein Geld in neue, einbruch-

sichere Fenster investiert, schläft nachts ruhiger, spart nebenbei teure Heizenergie und der Komfort in den eigenen vier Wänden steigt spürbar“, so VFF-Geschäftsführer Ulrich Tschorn.

Was macht ein sichereres Fenster aus? Dazu der Experte: „Fenster mit Einbruchhemmung bieten zahlreiche Schutzfunktionen. Diese werden mit einbruchhemmenden Sicherheitsbeschlägen mit Pilzkopfverriegelungen und passenden Sicherheits-schließblechen, einer stabilen Befestigung

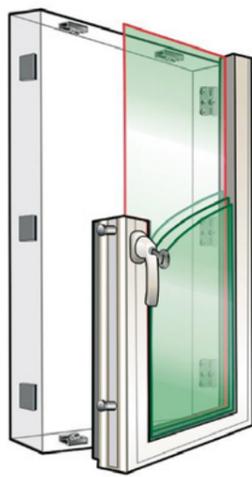
der Sicherheitsverglasung im Fenster und einer korrekten Montage des Fensters im Mauerwerk erreicht.“



P4A-Verglasung



Pilzkopfzapfen mit Schließstück



Einbruchhemmendes Fenster

Einbruchschutz-Empfehlungen für die Auswahl neuer Fenster und Fenstertüren, die ein Einbrecher ohne Hilfsmittel und auf sicherer Standfläche erreichen kann:

NimTec
Sicherheitstechnik

Ihr Schutz und Ihre Sicherheit ist unser Ziel!

Smart Home · Alarmanlagen · Sicherung für Fenster u. Türen · Gebäudeautomatisierung

Inh. R. Nimtz
Lapplandring 18
22145 Hamburg

Wir beraten Sie gern!

Weitere Infos:
www.nimtec.de
info@nimtec.de



Fenster mit Pilzkopfzapfen, passenden Schließstücken und abschließbarem Fenstergriff



Aufschraubsicherung: Teleskopstange



Aufschraubsicherung: Doppelflügelsicherung

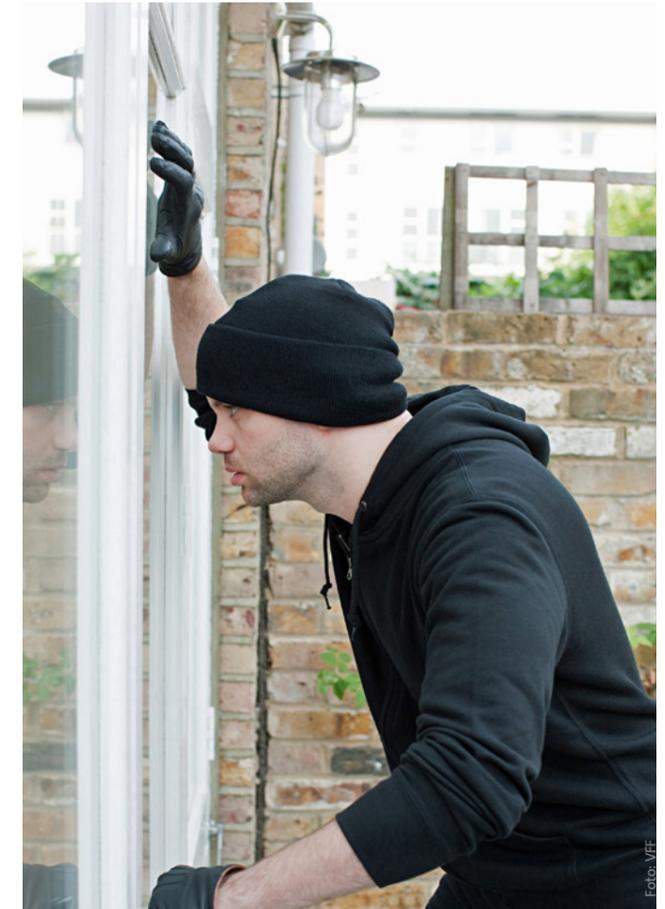
Empfehlungen für die Nachrüstung von vorhandenen Fenstern und Fenstertüren (meist Balkon- und Terrassentüren). Die Aufschraubsicherungen können bereits mit wenigen Handgriffen montiert werden :

Wie erkennen Sie, wie gut das alles zusammen funktioniert und ob ein Fenster wirklich sicher ist? „Das wird bestimmt durch die so genannte Resistance Class (kurz RC), die früher als Widerstandsklasse (WK) bekannt war. Ab einer Kennzeichnung mit RC 2 sollte es im Privathaushalt losgehen“, so Tschorn.

Zusatzausstattungen wie Alarm- oder Überwachungsanlagen mit Sensortechnik ergänzen diese Sicherheitsfeatures sinnvoll. „Ganz wichtig: Sind die Fenster noch relativ jung und damit sowohl energiesparend als auch komfortabel, können Sie über eine Nachrüstung zum Beispiel mit Sicherheitsbeschlägen mit Pilzkopfzapfen oder mit Sperrriegeln am Rahmen und im Mauerwerk nachdenken. Auch damit lässt sich der Einbruchschutz signifikant erhöhen.“

Der Expertenrat: „Die KfW-Bank stellt lukrative Förderungen für einbruchhemmende Fenster zur Verfügung. Infos gibt es unter www.kfw.de.“ Außerdem beraten Sie die polizeilich anerkannten Errichterbetriebe der QSN (Qualitätsgemeinschaft Sicherungstechnik Nord) individuell in Sachen Einbruchschutz.

Einbruchhemmende Fenster halten Langfinger fünf Minuten ab. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die meisten Täter den Einbruchversuch dann abbrechen, aus Angst entdeckt zu werden



Einbruchschutz für Ihre Fenster

In der dunklen Jahreszeit mit Sicherheit sparen!

6x in Schleswig-Holstein und Hamburg:

Besuchen Sie unsere rekord Ausstellungen:

- 25578 Dägeling
- 21113 Kiel
- 22177 Hamburg
- 22607 Hamburg
- 21465 Wentorf
- 21220 Seevetal

Erfahren Sie mehr unter fensteraktion.rekord.de



Mehr Sicherheit

Rundum Einbruchschutz

Attraktives Aktions-Paket*



Einbruchschutz in sicheren Händen

Durchdachte Sicherheitskonzepte für jedes Bauprojekt
bietet Howe Elektrotechnik



„Mit uns sind Sie und
Ihr Zuhause immer gut
geschützt.“

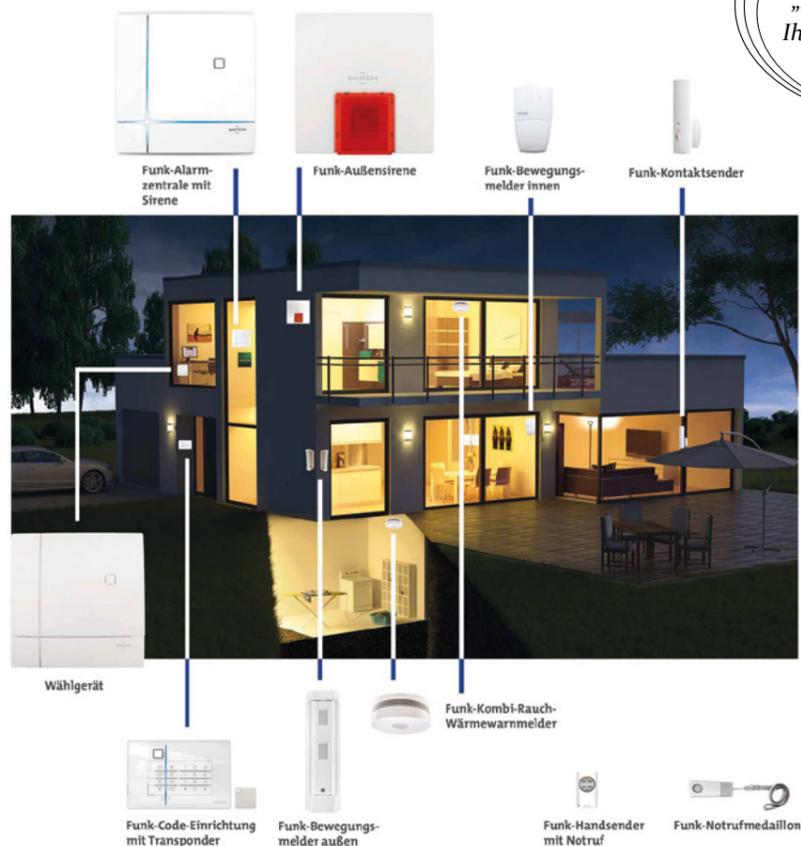


Foto: DATTEM D22, Die Atrial-Secal GmbH

Foto: HOWE

Alle vier Minuten wird laut Polizei irgendwo in Deutschland in ein Haus eingebrochen. Nicht nur Villen und große Firmensitze, sondern auch Wohnungen und Einfamilienhäuser sind betroffen. Gegen die Einbrecher hilft nur ein durchdachtes Sicherheitskonzept – und das am besten vom Profi.

Wer sein Haus vor Einbruch und Brand schützen möchte, steht zunächst einmal vor einem Dschungel aus Angeboten. Von der hochsensiblen Meldeanlage mit Schaltung zur Polizei und Feuerwehr bis zur Kameraüberwachung der Haustür können Kunden in verschiedenen Sicherheits- und Preisklassen wählen. Umso wichtiger ist es, ein Sicherheitskonzept mit einem professionellen

Fachgeschäft auf die individuellen Bedürfnisse zuzuschneiden. Höchstleistung in Sachen elektronischer Sicherheit bietet in diesem Bereich Elektrotechnik Howe aus Kiel, ein zertifizierter Partnerbetrieb der Polizei für die Errichtung von Überfall- und Einbruchmeldeanlagen. Die Fachplaner für Sicherheitstechnik bieten Qualität und Zuverlässigkeit mit Tradition – seit über 50 Jahren und dabei auf dem neustem Stand der Technik: „Unsere Einbruchmeldeanlagen können nach Wunsch über das Smartphone gesteuert werden. Sofern Sie eine Videoanlage einbinden möchten, sind auch die Kameras von unterwegs über das Handy anwählbar“, erklärt Inhaberin Christina Howe. Ihr Unternehmen, das Mitglied des Qualitätssiegels DQS (ISO 9001) ist, bietet

von der Planung über die Installation und Abnahme ein Rundum-sorglos-Paket für Sicherheits- und Brandmeldeanlagen für außen und innen. Ob während des Urlaub oder während der langen Nächte im Norden: „Mit uns sind Sie und Ihr Zuhause immer gut geschützt.“ JW

HOWE
ELEKTROTECHNIK
Schalten Sie uns ein.

HOWE Elektro- und Sicherheitstechnik
Brauner Berg 4, 24159 Kiel
Telefon 0431/ 39 10 56 und 39 39 33
www.elektrotechnik-howe-kiel.de

ANZEIGE



Geborgenheit geht immer vor

Auch für Einbruchschutz gibt es eine staatliche Förderung

Unser Zuhause ist unser Wohlfühlort. Im Laufe der Jahre sammeln sich hier die verschiedensten Besitztümer an – ob von finanziellem oder persönlichem Wert, um nichts in aller Welt möchten wir diese verlieren. Der Gedanke an einen Einbruch gehört deshalb zu den Sorgen eines jeden Hausbesitzers.

Damit es möglichst nicht so weit kommt, lassen sich wirkungsvolle Vorkehrungen treffen. Effektive Instrumente sind beispielsweise einbruchhemmende Türen, Schlösser und Fenster sowie Sperrbügel, Rollläden, Alarmanlagen, Bewegungsmelder, Türspione und Gegensprechanlagen.

Deren Einbau beziehungsweise Nachrüstung fördert die KfW-Bankengruppe im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Wer seine eigenen vier Wände effektiv vor Langfingern schützen möchte, kann von gestiegenen Investitionszuschüssen aus Bundesmitteln profitieren. War eine solche Förderung früher nur in Kombination mit altersgerechtem Umbauen möglich, können

Eigentümer und Mieter Zuschüsse nun für reine Einbruchschutzmaßnahmen erhalten. Auch Smart-Home-Techniken können sicherheitsrelevant eingesetzt werden. Um in den Genuss einer KfW-Förderung zu kommen, müssen Eigentümer und Mieter mindestens 2.000 Euro investieren. Die Anträge sollen vor der Ausführung der Maßnahmen direkt bei der KfW eingereicht werden.

*Die Zuschüsse betragen
10 % der Investitionskosten,
maximal jedoch
1.500 Euro.*

Wer sein Haus gleichzeitig altersgerecht umbaut, kann von Zuschüssen bis zu 5.000 Euro profitieren – beim Erreichen des Standards „Altersgerechtes Haus“ sogar bis zu 6.250 Euro. Förderfähig sind sowohl Materialkosten als auch Handwerkerleistungen.

Die Gefahr eines Hauseinbruchs kann minimiert werden, denn es gilt: Licht, das plötzlich angeht, ein Alarm, der ausgelöst wird, oder unerwartete Widerstände, die das Eindringen aufhalten, sind die drei besten Methoden, mit denen man Diebe in die Flucht schlägt. Bei der Anschaffung einbruchhemmender Türen oder dem Einbau einbruchhemmender Gitter und Rollläden sollte darauf geachtet werden, dass diese mindestens die Widerstandsklasse RC2 der entsprechenden DIN-Norm erfüllen. Das ist der Standard, den auch die Polizei empfiehlt. Mehr unter www.kfw.de/einbruchschutz.



Gesundes Wohnraumklima

Richtiges Heizen und Lüften reduziert Feuchtigkeit im Haus und verhindert Schimmelbildung

Heizen & Lüften



Foto: Vaillant

Energie wird immer teurer. Richtiges Heizen und Lüften ist daher aus ökonomischen und auch ökologischen Gründen wichtig. Wer hier ein paar Grundlagen beachtet, kann das Raumklima verbessern, Schimmelbildung vorbeugen, die Gesundheit bewahren und Schäden an Haus und Mobiliar vermeiden.

Die Experten des Bundesverbands öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger (BVS) erklären, dass ein korrekteres Heizverhalten aus ökonomischen und ökologischen relevant ist. Zudem geben sie Tipps für den Alltag.

Heizkörper nicht zu weit runter drehen

„Die optimale Raumtemperatur sollte immer zwischen 18 und 22 Grad Celsius liegen“, erklärt Dipl.-Ing. Wolfgang Wulfes. „Warme Luft speichert mehr Wasserdampf als kältere, so dass sich die Feuchtigkeit in beheizten Räumen nicht so leicht an Wänden, Decken oder Möbeln niederschlägt. Dies gilt insbesondere in schlecht gedämmten älteren Häusern.“ Erste Hinweise auf eine zu hohe Luftfeuchtigkeit sind beispielsweise beschlagene Fensterscheiben. Bei älteren Fenstern mit schlechten Wärmedämmeigenschaften bilden sich bei niedrigen Außentemperaturen kleine Tröpfchen auf den Scheiben, die ein Signal für eine hohe Luftfeuchtigkeit sind.

Luftfeuchte per Hygrometer überwachen

„Schimmelpilze lieben feuchte Luft“, erklärt der Sachverständige. „Sie wachsen bereits bei 70 Prozent relativer Luftfeuchte. In gut gelüfteten Räumen sollte die Luftfeuchte bei 40–60 Prozent liegen.“ Jeder Mensch gibt in der Nacht etwa anderthalb Liter Wasser ab. Ein Vier-Personen-Haushalt produziert durch die Bewohner, Kochen, Duschen und durch die Pflanzen täglich zwischen 12 und 20 Liter. Dann sind die 70 Prozent und damit das Risiko einer Schimmelpilzbildung schnell erreicht. Die Luftfeuchtigkeit lässt sich beispielsweise einfach mit einem Hygrometer überwachen.

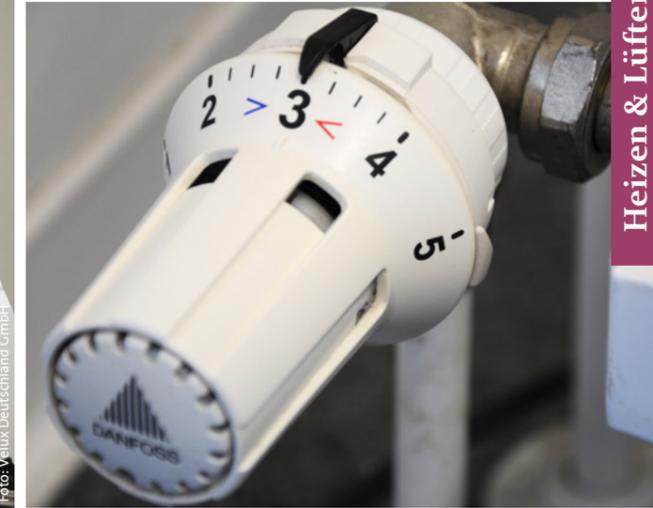
Nicht nur die ständig genutzten Zimmer sollten geheizt und kontrolliert werden, sondern auch die nur gelegentlich genutzten Räume. Gerade bei nasskaltem Wetter sollte intensiv gelüftet werden. „Das mag sich erst einmal unlogisch anhören, ist aber aus physikalischen Gründen erforderlich“, erklärt Dipl.-Ing. Wulfes. „Lüften heißt immer auch Entfeuchten des Hauses.“

Heizkosten sollen heute in erster Linie auch durch moderne Dämmmaßnahmen gespart werden. Moderne Fenster sind absolut dicht. Ein Luftaustausch findet hier nicht mehr statt. In diesem Falle ist ein häufigeres Lüften unbedingt erforderlich.



Foto: Velux Deutschland GmbH

Ein Vier-Personen-Haushalt produziert täglich etwa 12–20 Liter Wasser. Gerade beim Kochen und Baden entsteht Wasserdampf, der umgehend durch Lüften beseitigt werden muss. Andernfalls kann sich bald Schimmel bilden



Heizen & Lüften

Unsachgemäße Dämmung sorgt für Bauschäden

„Wer sich für eine Dämmmaßnahme am Haus entscheidet, sollte sich unbedingt kompetent beraten lassen“, empfiehlt Wolfgang Wulfes. „Falsch angebrachte Dämmtapeten sind beste Basis für Schimmelpilze und führen dann zu massiven Bauschäden.“ Woran im seltensten Fall gedacht wird, was aber unbedingt zum richtigen Heizen und Lüften gehört, ist die Platzierung der Möbel. Sie sollten genügend Abstand zu Wand und Boden haben, damit die Luft ausreichend zirkulieren kann. Der optimale Abstand liegt bei 5–6 cm. Auch dichte Gardinen und Vorhänge können eine unüberwindbare Barriere für Frischluft sein und sollten so ausgerichtet werden, dass der Luftstrom gewährleistet ist. „Ein weiterer Killer für ein optimales Raumklima ist Wasserdampf. Ob im Bad oder beim Kochen, hier sollte der Raum möglichst umgehend nach der Tätigkeit ausreichend gelüftet werden“, erklärt Wulfes. Doch was ist zu tun, wenn der Schimmelbefall schon in der Wohnung festzustellen ist? Hier empfiehlt der Sachverständige, den befallenen Bereich zu befeuchten und Tapeten, Korkplatten, Holz etc. zu entfernen. Der Bereich sollte dann mit 70-prozentigem Alkohol, Brennspiritus oder Wasserstoffperoxid unter Verwendung von Gummihandschuhen gereinigt werden. Im Härtefall ist es ratsam, einen qualifizierten Ansprechpartner zurate zu ziehen.

LESERKREIS DAHEIM

Aktion für Privatkunden

6 Wunsch-Zeitschriften für nur 7,90 €

Nutzen Sie das besondere Angebot des LESERKREIS DAHEIM und sparen Sie mindestens 30 % gegenüber dem Einzelheftkauf. Sie haben die Auswahl aus über 100 aktuellen Zeitschriften.

Garantiert 30% günstiger als am Kiosk

- Pro Woche druckfrisch an Ihre Wunschadresse
- OHNE Mindestlaufzeit
- Jede weitere Zeitschrift für wöchentlich nur 60 Cent

Tel. 04321 66 575
www.leserkreis.de

einfach gute Unterhaltung

„Faszination Feuer“ erleben

Kachelofentage vom 5.–13. Oktober informieren rund um die erholsame Wärme zu Hause

Heizen & Lüften



Foto: BRUNNER GmbH/Ofensetzer Oliver Neugebauer

Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor. Vom 5.–13. Oktober 2018 erhalten Sie bei den alljährlichen Kachelofentagen bei Ihrem Ofen- und Luftheizungsbauer alle Informationen über Kachelöfen, Kachelherde, Heizkamine oder Kaminöfen mit moderner, hocheffizienter und umweltfreundlicher Technologie.



- Kamine, Kachelöfen und Schornsteine
- Qualität zu Outletpreisen
- größter Morsø-Händler in Deutschland
- Meisterbetrieb
- Ofen- und Zubehörlager und Ausstellung auf 1.600 m²
- Zweite Filiale mit Ausstellung in der Süderstr. 40, Meldorf

OfenOutlet **morsø**

Rendsburger Landstraße 196-198 • 24113 Kiel • Tel.: 0431/6006748
info@ofenoutlet.eu • www.ofenoutlet.eu • www.morsoe.de

Ihr Kachelofenbauer zeigt Ihnen die aktuellen Trends, die individuellen Möglichkeiten und attraktiven Designs für Ihren Traumofen. Gönnen Sie sich die milde Strahlungswärme einer modernen Holzfeuerung mit echten Keramik-Oberflächen. In diesem Jahr steht die Feuerstättenverordnung im Mittelpunkt. Seit Anfang 2018 gilt es für viele Kaminliebhaber auf saubere, neue Öfen umzusteigen. Dabei

Wenn moderne Kachelöfen, Heizkamine und Kaminöfen zum Einsatz kommen, ist klar, dass Heizen mit Holz aktiver Klimaschutz ist.

ist klar, dass Heizen mit Holz aktiver Klimaschutz ist, wenn moderne Kachelöfen, Heizkamine und Kaminöfen zum Einsatz kommen. Dass Wärme aus Holz dazu unabhängig von fossilen Brennstoffen wie Öl, Gas oder Kohle macht, ist ein weiterer Pluspunkt für diese behagliche Art der Wärmeerzeugung. Denn mithilfe des regenerativen Rohstoffes Holz machen Sie einen wichtigen Schritt zur Energieautarkie. Genießen Sie echtes Holzfeuer mit allen Sinnen, und informieren Sie sich bei den Kachelofentagen über Ihre ganz persönliche Wärme-Erlebnis-Insel.



Foto: BRUNNER GmbH



Foto: SHEFF-Z

Mobile Energieausstellung

SHeff-Z-Dauerausstellung in Neumünster geschlossen

Sieben Jahre lang war das Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum (SHeff-Z) in Neumünster erste Adresse für kostenlose, herstellernerneutrale Energieberatungen in Schleswig-Holstein. In dieser Form wird es das Angebot künftig nicht mehr geben.

Ende September hat die Dauerausstellung mit ihren mehr als 50 zum Teil interaktiven Exponaten geschlossen. „Das feste Angebot wird von den Verbrauchern nun nicht mehr so gut angenommen“, begründet SHeff-Z-Geschäftsführer Dr. Winfried Dittmann die Entscheidung. Der gemeinnützige SHeff-Z-Verein, der seit 2015 parallel das „Energiesparmobil Schleswig-Holstein“ betreibt, will sich in Zukunft auf das mobile Angebot konzentrieren. „Dieses mobile Angebot wird nicht mehr allein die Ein-

sparmöglichkeiten für Hausbesitzer und Mieter aufzeigen, sondern sich mit weiteren Aspekten der Energiewende befassen“, sagt Peter Becker, Vorsitzender des SHeff-Z-Vereins. Heizen, Dämmen, Smart Home, Stromsparen – in den sieben Jahren hat sich das SHeff-Z-Team um die Ausstellungsleiterin Swea Evers vielen verbraucherfreundlichen Themen angenommen. Ungeachtet der Schließung der Dauerausstellung finden bis Jahresende noch einige Veranstaltungen in Neumünster statt. Um das Thema „Stromnetz optimieren – Stromverbrauch reduzieren“ geht es beim nächsten „SHeff-Treff Spezial“ am 25. Oktober ab 15.30 Uhr. Auch die Energieberatungen der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein finden im Oktober noch im SHeff-Z statt.

Baugrundstücke
zwischen Nord- und Ostsee

an der
Geltinger Bucht in
Gelting

TEGNORD
Erschließungsgesellschaft

Tel. 04835/1210 • www.teg-nord.de

Modernste Energiesparhäuser als Ausbauhaus

Einmalig geringe Energiewerte dank des patentierten Talis-Wandaufbaus.

Fordern Sie unseren kostenlosen, umfangreichen Prospekt an!

TALIS HOLZHÄUSER
Gehrmann & Henke GmbH & Co. KG

Aktuellen Katalog anfordern!

(0 48 41) 96 141-0

Talis Holzhäuser
Johannes-Mejer-Str. 20
25813 Husum

www.talishaus.de

Risikobaustoff oder Klimaretter?

Pro & Kontra Außendämmung – Expertenforum am 22. Oktober in Hamburg

In den letzten Jahren wurde viel über den Nutzen und die Gefahren von Wärmedämmmaßnahmen diskutiert. Was ist dran an den Nachrichten über Brandgefahren, Recycling-Probleme und Schimmel? Die Fachveranstaltung am 22. Oktober 2018 in der Freien Akademie der Künste (Klosterwall 23, Hamburg) gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Diskussion.

Das Effizienzhaus

KfW-Seminar: Weiterdenken als der Auftrag erlaubt

Unter dem Motto „Vom Bauherrenwunsch über die Budgetplanung bis zur Bestätigung nach der Durchführung“ vermittelt das KfW-Seminar aktuelle, praxistaugliche Informationen für die energetische Fachplanung sowie wesentliche Beratungs-, Planungs- und Baubegleitungsleistungen, die im Rahmen einer Effizienzhausumsetzung hilfreich und notwendig sind. Dabei profitieren die Teilnehmer von den gesammelten Erfahrungen des Referenten Rainer Feldmann. Das Seminar findet am 30. Oktober 2018 im Olympiasaal im Hamburger Haus des Sports statt. Mehr dazu unter www.zebau.de.

Modernisieren



Wo sonst die Handballstars des THW Kiel ihre Heimspiele bestreiten, auf dem Parkett der Sparkassen-Arena, dreht sich Ende Oktober alles rund um die Themen Bauen, Wohnen und Lifestyle. Bei der gleichnamigen Verbrauchermesse stellen rund 100 zumeist regionale Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen aus

Modernisieren

Modernisieren

Inspirierendes Messe-Wochenende

Verbrauchermesse „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ vom 26.–28. Oktober 2018 in der Sparkassen-Arena Kiel

Vom 26.–28. Oktober 2018 lädt Norddeutschlands größte Verbrauchermesse „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ in der Sparkassen-Arena zum Stöbern, Staunen und Entdecken ein. Zahlreiche Aussteller präsentieren dort ihre Angebote und Produkte rund um die Bereiche Bauen, Wohnen und Freizeit.

Wer am letzten Oktoberwochenende Lust auf einen Einkaufsbummel der besonderen Art hat oder sich einfach nur inspirieren lassen möchte, ist bei der Messe „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ in Kiel genau richtig. Denn dort präsentieren Aussteller aus der Region ihr vielfältiges Sortiment,

aktuelle Produkte und Inspiration rund um Hausbau, Inneneinrichtung, Freizeit und Lifestyle. Der Veranstalter CompassFairs blickt auf die Messeerfahrungen von mehr als 20 Jahren zurück. Seit Jahren zählt die Messe „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ in Schleswig-Holstein zu den bekanntesten Konsummessen in ihrem Genre. Rund 17.000 Besucher lockt es jedes Mal über das Gelände. Verschiedene Produkte zur Gestaltung der eigenen vier Wände und abwechslungsreiche Lifestyle-Angebote – das trifft das Erfolgskonzept der Messe auf den Punkt. Auch in diesem Jahr können die Besucher wieder nach Herzenslust stöbern, suchen und sich inspirieren lassen.

Von verschiedenen Lifestyle-Themen über dänische Möbel, innovative Kunst und Gartengestaltung bis hin zu Beleuchtungskonzepten, Küchen und ganzen Häusern reicht das Angebot. Dazu gibt es Tipps und Trends. Natürlich kommen auch Gourmets auf ihre Kosten. Die saisonalen kulinarischen Delikatessen machen den Besuch zu einem bunten Tagesausflug für die ganze Familie.

Geöffnet ist am Freitag von 12–17 Uhr, Samstag und Sonntag von 10–17 Uhr. Die Tageskarte kostet fünf Euro pro Person. Parkplätze sind rund um die Veranstaltungshalle ausreichend vorhanden.

Gemeinsam Gutes tun – die IB.SH-Spendenplattform www.wir-bewegen.sh

Ihr Traum als Ziel.

Unsere Finanzierung als Werkzeug.

Wir bringen Sie dem **Neubau**, dem **Kauf** oder der **Modernisierung** Ihrer Immobilie ein Stück näher. Mit umfangreichem Fachwissen, maßgeschneiderter Förderung und professioneller Finanzierung.

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
Tel. 0431 9905-0
www.ib-sh.de

IB.SH
Schleswig-Holstein
Der echte Norden
Ihre Förderbank

BAUEN WOHNEN LIFESTYLE MESSE
BAUENWOHNENLIFESTYLE.DE

SPARKASSEN-ARENA-KIEL
26.-28. OKTOBER 2018
FREITAG 12-17, SAMSTAG & SONNTAG 10-17

BAUEN & WOHNEN
LIFESTYLE & BEAUTY
WEIN & DELIKATESSEN
EINRICHTEN



Baufinanzierung 

Günstige Zinsen voraus!
Neubau, Kauf, Forwarddarlehen.
Wir sind Ihre Spezialisten vor Ort.



Christine Bülck & Holger Paasch
Holstenstraße 14-16
24103 Kiel
T 0431 / 640 82 82 0
kiel-baufi@drklein.de
www.drklein.de

DR. KLEIN
DIE PARTNER FÜR IHRE FINANZEN

Messeberatung zum Immobilienraum

Lust auf ein Haus im Grünen, eine Wohnung in der Stadt oder ein Traumhaus am Strand? Selten war der Zeitpunkt besser, sich den Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Die Zinsen sind nach wie vor niedrig. Wichtig ist, sich umfassend mit dem Angebot auseinanderzusetzen und nicht nur auf die Zahl hinter dem Komma zu schauen. Die private Lebensplanung, Veränderungen im Beruf und andere Faktoren wollen sorgfältig einbezogen werden.

Die beiden Baufinanzierungsspezialisten Christine Bülck und Holger Paasch von Dr. Klein in Kiel empfehlen jedem „Immobilienräumer“ sich vorab über die finanziellen Möglichkeiten beraten zu lassen, damit es im Nachhinein keine Überraschung gibt.

Neben einer Auswahl von über 400 Bankpartnern werden in der individuellen und persönlichen Beratung selbstverständlich auch alle Fördermöglichkeiten berücksichtigt.



Foto: Dr. Klein

Besuchen Sie Christine Bülck und Holger Paasch von Dr. Klein vom 26.–28. Oktober an ihrem Stand bei der Messe „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ in der Kieler Sparkassen-Arena.



Wir sind Lübke, mehr als nur Licht und Elektrotechnik!

Gemeinsam richten wir den Blick nach Vorne und erschaffen Ihnen ein neues Lebensgefühl für Gewerbe und Ihr Zuhause.

Elektro Lübke, Holtener Str. 15-17, 24103 Kiel
Tel. (0431) 56 74 79, www.elektro-luebke.de

 **ELEKTRO Lübke**

Akzente setzen



Schöne Leuchten gepaart mit individueller Beratung, abgerundet von der fachmännischen Montage bis hin zur Wartung und Reparatur – das bietet Elektro Lübke seinen Kunden seit über 70 Jahren.

Wenn es um Elektroinstallationen, Lichtplanung und Beleuchtungskonzepte aller Art und für jeden Anspruch geht, steht Ihnen das Experten-Team mit seiner langjährigen Erfahrung gern zur Seite. „Denn optimal geplant und eingesetzt

schaffen moderne, energieeffiziente Lichtsysteme ein stimmiges Ambiente höchster Lichtqualität“, weiß Bernd Peter Lübke, der den modernen Elektrofachbetrieb in dritter Generation führt. In der Holtener Straße 15-17 in Kiel präsentiert Elektro Lübke auf 250 m² Ausstellungsfläche Wohnraum-, Außen- sowie Designleuchten und Schienensysteme.

Vom 26.–28. Oktober finden Sie die Firma auf der Messe „Bauen – Wohnen – Lifestyle“ in der Sparkassen-Arena, Stand 75.



Ausgezeichneter Wetterschutz

Zwei Awards für das Glas-Flachdach Acubis von Solarlux

Als Konsument irrt man so manches Mal durch den Produktdschungel auf der Suche nach einer Lösung, die auch hält, was sie verspricht. Die jährliche Verleihung des Home&Trend-Awards gilt hierbei als Kompass für Qualität und Innovation. Dieses Jahr überzeugte das Glashaus Acubis von Solarlux die Expertenjury vollends und bekam den begehrten Preis „Trendprodukt des Jahres 2018/19“ sowie den Golden Award „Best of the Best“.

Wer kurz vor einer größeren Investition in die eigenen vier Wände steht, kennt diese Unsicherheit: Welches Produkt passt nicht nur zu meinen Bedürfnissen, sondern garantiert mir auch die Qualität, die ich erwarte? Welchem Hersteller kann ich in seinen Produktversprechen glauben? Die unabhän-

gige Initiative LifeCare setzt bei genau dieser Frage an und verleiht Auszeichnungen, die Glaubwürdigkeit, Sicherheit und Vertrauen bescheinigen. Ziel ist es, besonders verbrauchergerechte Produkte und Leistungen hervorzuheben und so objektive Orientierungshilfe für die Kaufentscheidung zu geben. Das Glashaus Acubis von Solarlux konnte dabei durch eine Vielzahl an Eigenschaften die Jury überzeugen. Dazu zählen Funktionalität, Innovation, Produktnutzen, Design und Materialbeschaffenheit.

Das perfekte Glas-Flachdach

Das Glashaus Acubis schlägt eine Brücke zwischen eleganter kubischer Architektur und dem perfekten Wetterschutz. Wer ein modernes Wohnhaus mit Flachdach sein Eigen nennen darf, musste sich vormals bei einer Terrassenüberdachung auf Kompro-

missen einlassen. Es gibt zwar optisch passende Lamellendächer, die jedoch kaum Wetterschutz bieten. Das Acubis hingegen kann sowohl Regenwasser kontrolliert ableiten als auch erhöhten Schneelasten trotzen. Darüber hinaus lässt sich das Terrassendach zu einem Glashaus erweitern, indem es vertikal mit Schiebe-Dreh-Elementen verglast wird. Diese rahmenlose Verglasung wirkt so transparent, dass der Eindruck entsteht, unmittelbar im Freien zu sitzen und dennoch gut geschützt zu sein. An warmen Tagen lassen sich die Scheibenelemente mit wenigen Handgriffen an die Seite schieben. Das Acubis eröffnet völlig neue Möglichkeiten der Gartennutzung: Bei nahezu jeder Wetterlage kann das Leben draußen stattfinden. Dabei kann das Terrassendach entweder an ein Wohnhaus angebaut oder frei stehend realisiert werden.

Otten
Fenster-, Türen und Terrassencenter

SOLARLUX
Aktiv-Partner

Ca. 1.000 m² Ausstellungsfläche

Fenster | Türen | Markisen | Rollläden | Terrassendächer | Wintergärten



RC 2 Sicherheitstüren

Unsere Leistungen

- ✓ Fachberatung
- ✓ Planung & Visualisierung
- ✓ Angebot renommierter Markenprodukte
- ✓ Fachmontage

Besuchen Sie uns zu unseren Öffnungszeiten oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin

Mo. - Fr. 08.00 - 17.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr



Otten Bauelemente GmbH • Neumünsterstraße 123 • D-24598 Boostedt • Telefon: 04393/ 12 11 • info@ottenbau.de • www.ottenbau.de



Wenn „billig“ zur teuren Erfahrung wird

Wer am falschen Ende anfängt zu sparen, muss am Ende ordentlich draufzahlen

Wer derzeit wegen des Fachkräftemangels möglicherweise nicht sofort einen Handwerker findet, sollte lieber eine Wartezeit in Kauf nehmen, als zur Selbsthilfe zu greifen. Das gilt insbesondere für Arbeiten am und auf dem Dach.

Natürlich mag es verlockend sein, beim Neubau die „Muskelhypothek“ einzusetzen und die Wärmedämmung selbst einzubauen. Doch die Gefahr teurer Folgeschäden ist größer als die „Einsparung“. Schon kleine Mängel bei der Verarbeitung der Dämmung, undichte Dampfsperren oder gar der Einsatz der falschen Dämmstoffe werden zur teuren Erfahrung. Treten – oft erst nach Jahren – erste sichtbare Spuren wie Stockflecken als Vorboten des Schimmelbefalls auf, wird eine Totalsanierung der Dämmung unumgänglich.

Dachziegel und Dachpfannen selbst verlegen – das kann doch jeder? Spätestens, wenn der erste Sturm zu Schäden mangels vorgeschriebener Windsogsicherung führt, hört auch bei der Gebäudeversicherung das Verständnis für „ökonomisches Bauen“ auf. Die Schadensregulierung kann dann teilweise oder sogar ganz verweigert werden.

Gründlich überlegen sollte jeder Bauherr und Hausbesitzer, ob er „günstigen Angeboten“ an der Haustür den Zuschlag erteilt. Hier ist oft nicht nachvollziehbar, ob der hausierende Anbieter überhaupt die Qualifikation und Befugnis besitzt, Dacharbeiten auszuführen. Auch ob eine Haftpflichtversicherung besteht, die gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung vorab erstellt wird und die Entsorgung von Alt- und Reststoffen ordnungsgemäß erfolgt, ist für den Auftraggeber oft nicht ersichtlich. Dennoch ist er mit in der Haftung.

Sicherheit genießt, wer sich als Auftraggeber an Dachdeckerbetriebe wendet, die ihr Handwerk gelernt haben.

PREFA

SIDING.X

FÜR GROSSFLÄCHIGES DESIGN ODER FARBliche HIGHLIGHTS

ERFAHREN SIE MEHR UNTER:
www.prefa.de/sidingx

WWW.PREFA.COM

Dachtechnik Nord GmbH

Meisterbetrieb!

- Dacharbeiten
- Dachfenster
- Bauklempnerei
- Dämmung
- Schornsteinverkleidung
- Kran Service

Michael Ahrens
Edisonstr. 13
24145 Kiel / Wellsee
Tel: 0431 - 38580440
Mob: 0171 - 78 730 76
Fax: 0431 - 38585441

Internet: www.dachtechnik-nord.de
E-Mail: info@dachtechnik-nord.de



Wohnraum stapeln oder Lebensraum gestalten?

Auftaktreihe zum Thema „Bezahlbares Wohnen“ mit Vorträgen und Diskussionsrunde im Landeshaus Kiel

Wohnen ist ein Grundrecht und kein Luxus. Die Realität zeigt, dass bezahlbarer Wohnraum immer knapper wird. Der Druck wächst inzwischen bis in die Mitte der Gesellschaft. Junge Familien, Studenten und Alleinerziehende, aber auch Menschen, die ihren Wohnort aufgrund eines Jobwechsels ändern müssen, gehören zu den Leidtragenden dieses Missstandes.

„Wohnraum stapeln oder Lebensraum gestalten?“ Unter diesem provokanten Motto hat die Kieler Landtagsabgeordnete und wohnungsbaupolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Özlem Ünsal am 25. September 2018 zu ihrer Auftaktreihe ins Landeshaus eingeladen. Sie nannte den Wohngipfel der Bundesregierung einen ersten Schritt in die richtige Richtung. „Doch all das wird nicht ausreichen, um das Problem langfristig zu lösen“, so Ünsal. Was können das Land Schleswig-Holstein und seine Kommunen am Beispiel Landeshauptstadt Kiel tun, um der steigenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden? „Manchmal hilft ein Blick über den Tellerrand, um zu zeigen, wie man es strukturiert und zielgerichtet angehen kann“, betont Ünsal. Aus diesem Grund hielt

Prof. Dr. Kunibert Wachten, Leiter des Instituts für Städtebau und Landesplanung an der RWTH Aachen, einen Vortrag über „Soziales und leistbares Wohnen“ am Beispiel der Stadt Wien.

Dort zielt der Bau von gefördertem Wohnraum nicht auf Geringverdiener, sondern ist ein Mittelstandsprogramm. Während bei uns die Einkommensgrenze für einen Wohnberechtigungsschein bei 16.000 Euro liegt, sind es in Wien 44.000 Euro für eine Person. „Dadurch ist eine höhere soziale Durchmischung gewährleistet“, erklärt Wachten und weist darauf hin, dass den Mietern ein Eigenanteil abverlangt wird, um die Bindung zur Wohnung zu erhöhen. Wichtig sei auch eine alltagstaugliche Qualität der Wohnquartiere. „Das Erdgeschoss ist nicht gut zum Wohnen geeignet“, so Wachten. Besser ist, wenn dort Stellflächen für Kinderwagen, Fahrräder und Spielzeug geschaffen werden. Und für belebte Lebenszonen: Geschäfte, Restaurants, Ärzte, Vereine, Freizeitclubs usw.

Die Dächer von Stadthäusern bieten sich für Gartenanlagen an, die von der gesamten Hausgemeinschaft genutzt werden. Wachten nennt das Prinzip: „Weniger von dem Individuellen, mehr für die Gemeinschaft.“ Wichtig sei nach seinen Worten auch, dass

die Bewohner frühzeitig in der Planungsphase beteiligt werden. „Wir haben schon mal schlechte Erfahrungen mit Wohnblocks gemacht, die zu sozialen Brennpunkten wurden. Derzeit dürfen keine städtebaulichen Fehlentscheidungen getroffen werden.“

Auch wenn das Bauland begrenzt ist, gäbe es keinen Zwang in die Höhe zu bauen. „Kiel muss keine Hochhäuser haben“, meint der Professor. Er rät zu einer Doppelstrategie. „Man sollte nicht nur auf die Großstädte setzen. Man muss dem Wohnen im ländlichen Raum einen anderen Stellenwert geben. Es muss an Attraktivität gewinnen.“

„Wie kann der Traum von den eigenen vier Wänden gefördert werden?“, fragt Alexander Blažek von Haus & Grund. „Die Wohnraumförderung in Schleswig-Holstein läuft dieses Jahr aus. Auf Landesebene muss deutlich nachgebessert werden“, antwortet die Kieler Abgeordnete Özlem Ünsal. Bezahlbar mieten und bezahlbar kaufen muss gleichermaßen möglich sein. Schließlich ist auch die selbst genutzte Immobilie eine gute Altersvorsorge. „Wir bleiben dran an diesem Thema und werden zur fundierten politischen Debatte mit unserer Reihe beitragen“, verspricht sie. CF

Massive Qualität

Ziegel ist der beliebteste Wandbaustoff in Deutschland. Er vereint hervorragenden Wärmeschutz, Wohn- und Gesundheit, Werthaltigkeit und Gestaltungsvielfalt. „Lebensraum Ziegel“ ist eine gemeinsame Informations- und Marketingkampagne der Ziegelproduktgruppen Mein Ziegelhaus, Poroton, Thermopor und Unipor. Mehr dazu auf der Homepage www.lebensraum-ziegel.de.



Fotos: Frahm



In Altona entstehen Wohnungen für 10.000 Menschen. Individuelle Fassaden mit rotem, grauen und gelben Klinker orientieren sich am benachbarten Altbauviertel. Ruhige Hinterhöfe bieten Erholung für die Bewohner. Ein Novum ist der links abgebildete Abschlussstein des Blindenleitsystems



Wohnraum schaffen für alle

Wie in den Hansestädten Hamburg und Lübeck auf den steigenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum reagiert wird

Wohnraum für alle ist Mangel, insbesondere in den Metropolen Deutschlands. Die Hansestadt Hamburg will eine Metropole für alle bleiben. Auch Lübeck arbeitet daran, geeigneten Wohnraum für unterschiedliche Bedarfe zu schaffen. Architekten und Baugenossenschaften stellen im Rahmen einer Pressereise der Initiative „Lebensraum Ziegel“ aktuelle Bauvorhaben in den Hansestädten vor.

Damit Wohn- und Lebensqualität nicht zum Luxusgut wird, ist vorausschauende Wohnungsbaupolitik nötig. Es fehlt an kostengünstigem Bauland. Die Preise für Wohnraum steigen stetig. Mit dem „Bündnis für das Wohnen“ setzt Hamburg seit 2011 verstärkt

auf die Förderung des Wohnungsbaus. Deutschlands zweitgrößte Stadt mit über 1,86 Millionen Einwohnern wird bis 2035 auf rund 2,0 Millionen Einwohner wachsen.

Vor allem junge Menschen zieht es in die Elbmetropole. Zuzug, demografischer Wandel und veränderte Wohnbedürfnisse: Stadtentwicklung ist eine komplexe Aufgabe, mit wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten. Städtebauliche Lösungen auf einer begrenzten Fläche heißen meist Konversion und Nachverdichtung.

2017 wurde in Hamburg der Neubau von insgesamt 13.411 Wohnungen genehmigt. Damit konnte das vereinbarte Ziel von 10.000 Wohnungen pro Jahr deutlich übertroffen werden.

Im Herzen von Altona

Mitte Altona ist nach der Hafencity das zweitgrößte Baugebiet Hamburgs. Auf dem 16 Hektar großen Areal sollen bis 2030 rund 10.000 Menschen neuen Wohn- und Lebensraum bekommen.

Im ersten Bauabschnitt entstehen bis Ende 2019 auf dem ehemaligen Güterbahnhof 1.600 Wohneinheiten. Als zweiter Bauabschnitt wird das Gelände der Holsten-Brauerei mit 1.300 Wohnungen bebaut. Und der dritte Bauabschnitt wird nach Verlegung des Fernbahnhofs Altona nach Diebsteich Platz für 1.900 neue Wohnungen schaffen. Im Drittelmix aus Eigentum, frei finanziertem und gefördertem Wohnraum entsteht ein gemischtes, lebendiges Viertel. Geschlossene Häuserblöcke bilden jeweils

einen ruhigen Innenhof. Individuelle Fassaden aus rotem, grauem oder beige Klinker sorgen für ein heterogenes Bild, wie es auch im benachbarten Altbauviertel vorherrscht. „Ziegel hat in Hamburg Tradition“, sagt Jan-Bernd Leffers, Projektkoordinator der Behrendt Gruppe. „Bezüglich der Witterungslage ist es unser bevorzugter Baustoff gegen Schlagregen.“ Birgit Ferber von der Behörde für Stadtentwicklung weist auf den hohen Anteil von barrierearmen Wohnungen hin sowie auf ein Novum: Für das Blindenleitsystem wurde ein neuer Abschlussstein verwendet. „Den Stein gab es vorher nicht. Wir haben ihn gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt“, so Ferber. „Blinde Menschen haben uns gesagt, dass es gut funktioniert.“

In Zeiten immer knapper werdender Grundstücke in unseren Städten gewinnt das klassische Stadtreihenhaus an Bedeutung. Die Baugruppe „Stadtfinke“ baut moderne Wohnungen im Effizienzhaus-Plus-Standard. Dazu gehören eine Passivhaus-Dämmung und ein gemeinsames Blockheizkraftwerk



Renaissance des schmalen Stadthauses

In Hamburg-Nord entsteht auf dem Gebiet eines ehemaligen Krankenhaus-Geländes eine neue Siedlung mit 500 Wohnungen. Das Besondere: Im 5,7 Hektar großen Baugebiet Finkenau östlich der Alster erfährt das schmale Stadthaus eine Renaissance. Die Vermarktungskonzepte für das Quartier reichen von Baugruppenprojekten bis zu hochwertigen Architektenhäusern.

Die Baugruppe „Stadtfinke“ an der Leo-Leistikow-Allee bietet 42 Wohneinheiten mit Größen zwischen 80 und 140 m² im Effizienzhaus-Plus-Standard. Zum hohen ökologischen Anspruch gehören Passivhaus-Dämmung und ein ausgefeiltes Energiekonzept mit Geothermie-Tiefenbohrung auf fast 110 Meter, Wärmepumpe, PV-Anlage und Abwasser-Wärmerückgewinnung. Ein Blockheizkraftwerk gewährleistet die Trinkwasserversorgung.

Die 26 „UpTownhouses“ am Dorothea-Bernstein-Weg ermöglichen individuelle Wohn- und Nutzungsformen. Sechs Architekturbüros lieferten die Entwürfe für Reihenhäuser der gehobenen Klasse. „Die Häuser passen wie ein Maßanzug für die Bedürfnisse der Bewohner“, erzählt Jens Clasen vom ICON Immobilien. Das kleinste Haus hat 150 m² Wohnfläche, das größte 230 m² auf vier Stockwerken.



So unterschiedlich können Neubauten in Hamburg aussehen: Links unten das Projekt „Schöne Aussicht“ an der Außenalster. Rechts daneben ein Einfamilienhaus in Ziegelbauweise am Hamburger Stadtrand im Baugebiet „Fischbeker Heidbrook“



Schöne Aussicht an der Außenalster

Kein typisch norddeutscher Ziegelbau ist das Wohnhaus „Schöne Aussicht“ in der gleichlautenden Straße an der Außenalster. „Es ist ein klassisches Beispiel für gute Architektur“, sagt Michael Brückner, Projektentwickler bei Wienerberger. Er weist auf die monolithische Ziegelwand hin, die außen und innen verputzt ist. „Es ist eine einschalige Wand ohne Wärmedämmverbundsystem“, so Brückner. „In dieser Bauweise sind fünf bis sechs Geschosse möglich.“ Große Fensteröffnungen sorgen für besten Blick aufs Wasser.

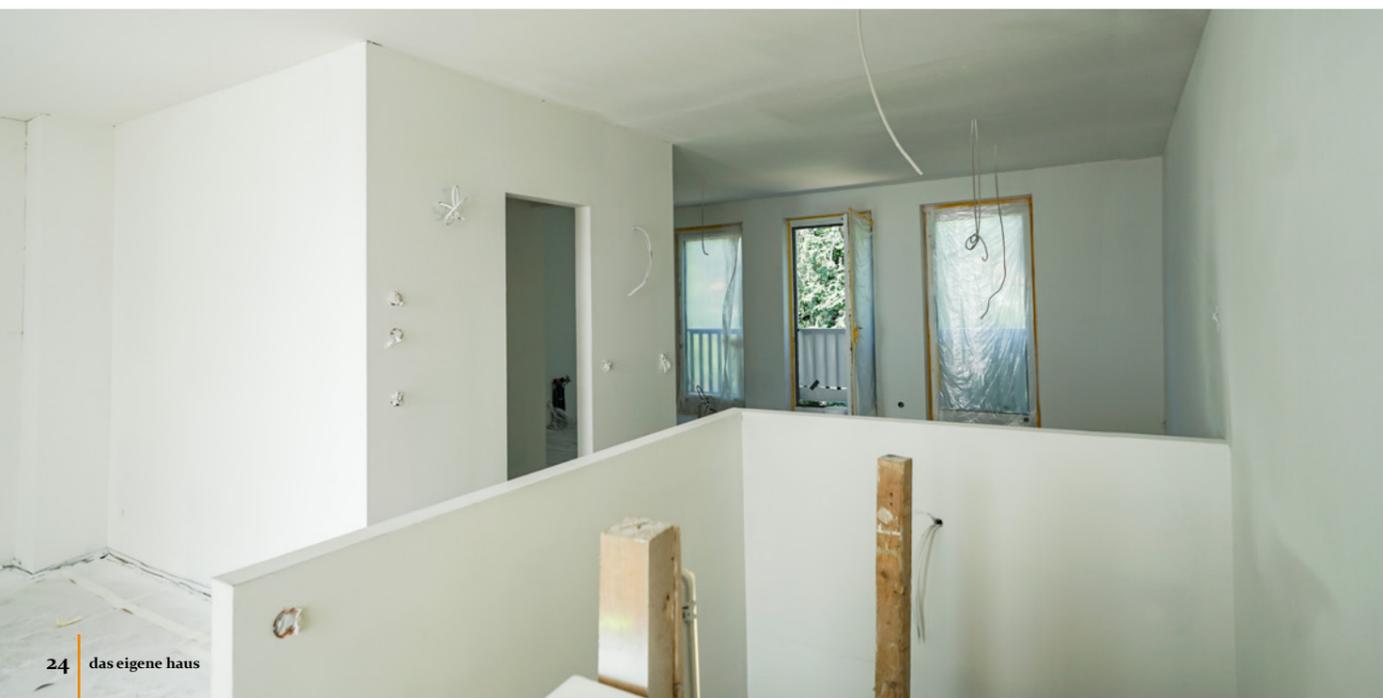
Naturverbunden Wohnen in Harburg

Auch in den Hamburger Stadtrandlagen wird gebaut. Im Stadtteil Neugraben-Fischbek im Bezirk Hamburg-Harburg wachsen unter der Dachmarke „Naturverbunden Wohnen“ drei neue Wohnviertel mit 4.500 Wohneinheiten für 15.000 Menschen. Gesteuert wird das Ganze von der IBA-Hamburg als städtischer Projektentwickler. Auf der Konversionsfläche der Röttiger Kaserne entsteht das Quartier „Fischbeker Heidbrook“ mit Einzel-, Doppel- und Reihenhausbau sowie Geschosswohnungsbau.

Das Quartier „Vogelkamp Neugraben“ wird zwischen S-Bahnhof Neugraben und dem Naturschutzgebiet Moorgürtel realisiert. „Hier wird kein reines Familien-Wohngebiet geschaffen, sondern ein Wohngebiet für alle, die gerne naturnah und gut angebunden an die Hamburger Innenstadt wohnen möchten“, betont Projektkoordinatorin Silke Bainbridge-Nott. Ein Typologiemix soll für ein gemischtes Quartier sorgen. Angrenzend an Plätze und Parks werden Mehrfamilienhäuser platziert. Dort befinden sich auch Kita, Bäcker und Nahversorger. Damit bei den Einfamilienhäusern kein

Neubau

Neubau



UNSER NEUER IST DA
 Schönes und energiesparendes Bauen auf 228 Seiten. Jetzt Katalog anfordern!
www.eco-haus.de

ECOHAUS SYSTEM *Massiv ist besser!*

Ein Vorzeigeprojekt für den sozialen Wohnungsbau: In Lübeck-Moisling wird nicht saniert, sondern neu gebaut. Die Bewohner ziehen von den alten Häusern in moderne Etagenwohnungen um. Das Gute daran: die Mieten pro Quadratmeter Wohnfläche bleiben die gleichen



„Reine Wohngebiete würden wir nicht mehr realisieren. Ein hoher Anteil an Einfamilienhäusern ist zu flächenintensiv.“ Karen Pein, IBA-Geschäftsführerin

„Hüttenhausen“ entsteht, stehen im zweiten Bauabschnitt vier Architektenentwürfe zur Auswahl. Im dritten Bauabschnitt können auch eigene Architektorentwürfe eingebracht werden. Diese werden von einem Gestaltungsbeirat geprüft.

„Reine Wohngebiete würden wir heute nicht mehr realisieren“, sagt IBA-Geschäftsführerin Karen Pein und ergänzt: „Ein hoher Anteil an Einfamilienhäusern ist nicht ökologisch und zu flächenintensiv.“ Sie selbst plädiert für höhere Mehrfamilienhäuser. „Leider wird Höhe oft mit sozialen Problemen gleichgesetzt. Dabei wird gerade dieses Segment von einkommensstarken Haushalten nachgefragt“, so Pein.

Preiswerte Wohnungen in Lübeck

Auch Lübeck, der mit 220.000 Einwohnern zweitgrößten Stadt Schleswig-Holsteins, muss dringend für Entlastung am Woh-

nungsmarkt und Aufwertung von Stadtrandwohnungen sorgen. Die städtische Grundstücks-Gesellschaft Trave modernisiert und schafft attraktiven geförderten Wohnraum.

Lübeck-Moisling, im Südwesten zwischen Trave und Elbe-Lübeck-Kanal gelegen, ist durch Wohnblöcke aus den 1960er-Jahren geprägt. „Barrierefreie Wohnungen waren in den älteren Häuserzeilen nicht zu realisieren“, sagt Trave-Geschäftsführer Dr. Matthias Rasch. Daher werden die 50 Jahre alten Mehrfamilienhäuser nicht saniert, sondern abgerissen. Beim Neubauprojekt „Sieben Moislänge“ am Schneewittchenweg entstehen frei positionierte Drei- bis Viergeschoss mit Fahrstühlen und zeitgemäßen Grundrissen. Und – man mag es kaum glauben – die Quadratmetermieten der geförderten Wohnungen sind in den neuen Wohnungen nicht teurer als in den alten.

Architektin Marie-Luise Zastrow weist auf die Baustoffe hin: „Wir wollten keine Radieschen-Bauweise“, also das in Norddeutschland übliche zweischalige Mauerwerk aus rotem Klinker außen und

weißem Kalksandstein. Als Hintermauerwerk wurde der in Süddeutschland gängige Leichtziegel verwendet. „Dieser Ziegel hat nicht nur Tragfunktion, sondern ist zugleich auch Dämmung. Diese Konstruktion spart 10 cm Dämmstoff“, so Zastrow. Durch das bessere Feuchteverhalten wird zudem Schimmelbildung vermieden.

Die Devise „Abreißen und neu bauen“ wird auch in Lübeck-Kücknitz verfolgt. Aufgrund zunehmenden Leerstandes und einer Bewohnerstruktur aus sozial schwachen Bevölkerungsgruppen drohte der ehemalige Industriestandort mit einem Bestand von fast 1.000 Wohnungen aus den 1950er-Jahren zum Problemgebiet zu werden.

Davon ist heute nichts mehr zu spüren. Anstelle von gleichförmigen, parallel angeordneten Mehrfamilienhäusern in schlichter Bauweise sind Wohnformen für verschiedene Bedarfe entwickelt. Speziell für ältere Menschen sind barrierefreie Wohnungen mit verglastem Balkon erstellt.

Das Projekt „Wohnen mit Kindern“ setzt in der Tilsitstraße auf eine familiengerechte, kinderfreundliche und generationenübergreifende Nachbarschaft. Die Gebäude mit unterschiedlichen Geschosshöhen sind schlängelnd versetzt. Da die Parkplätze an die Straße verlegt sind, ist es nach hinten verkehrsfrei. „Wir haben versucht, die alten Bäume zu erhalten. Die schaffen Atmosphäre“, so Zastrow. „Trotz dichter Bebauung hat man hier das Gefühl, man lebt zwischen Hochhaus und Einfamilienhaus.“ CF

Auch in Lübeck-Kücknitz wurden die 50 Jahre alten Wohnblöcke abgerissen, um Platz für moderne Mehrfamilienhäuser zu schaffen. Die alten Bäume blieben weitestgehend bestehen



GET Nord

Fachmesse Elektro, Sanitär, Heizung, Klima

GET TOGETHER!
TECHNIK. WISSEN. TRENDS.



22.–24. NOVEMBER 2018

Der wichtigste Branchentreffpunkt im Norden wird noch größer, noch vielseitiger, noch informativer. Erleben Sie die GET Nord 2018 mit einer Rekordzahl von Ausstellern, starken Partnern und vielen interessanten Neuheiten im Rahmenprogramm. Nicht verpassen – wir freuen uns auf Sie.

get-nord.de



Neubau

Neubau

LESERKREIS DAHEIM

Aktion für Privatkunden

6 Wunsch-Zeitschriften für nur 7,90 €

Nutzen Sie das besondere Angebot des LESERKREIS DAHEIM und sparen Sie mindestens 30 % gegenüber dem Einzelheftkauf. Sie haben die Auswahl aus über 100 aktuellen Zeitschriften.

Garantiert 30% günstiger als am Kiosk

- Pro Woche druckfrisch an Ihre Wunschadresse
- OHNE Mindestlaufzeit
- Jede weitere Zeitschrift für wöchentlich **nur 60 Cent**

Tel. 040 23 60 120
www.leserkreis.de

einfach gute Unterhaltung



Fotos: Lebensraum Ziegel

Förderung bei Eigennutzung

Baukindergeld: Lohnende Unterstützung für die erste Immobilie

Lebensraum Ziegel befürwortet: BAUKINDERGELD FÜR ERSTEIGENTUM

Geplant: pro Kind / Jahr 1.200 Euro | Laufzeit 10 Jahre | Start: 1. 1. 2018 | Ende: 31. 12. 2020 | Bearbeiter: vorauss. KfW

Anzahl der Kinder	max. zu versteuerndes Einkommen inkl. Freibetrag	Baukindergeld
1 Kind	90.000 €	12.000 €
2 Kinder	105.000 €	24.000 €
3 Kinder	120.000 €	36.000 €
4 Kinder	135.000 €	48.000 €

Weitere Fördermittel mit aktuellen Konditionen unter www.lebensraum-ziegel.de

© LRZ / Julian Klinner

Fotos: Lebensraum Ziegel/ Julian Klinner

Das Baukindergeld ist beschlossen und Anträge sollen bereits in 2018 bearbeitet werden. Familien mit Kindern werden für ihre Entscheidung zum Wohneigentum belohnt

Das Baukindergeld wird seit dem 18. September 2018 bewilligt. Familien mit mindestens einem Kind erhalten diese geplante Unterstützung bei einem steuerpflichtigen Einkommen von bis zu 75.000 Euro plus 15.000 Euro Freibetrag pro Kind.

Lebt der minderjährige Nachwuchs in einer Familie mit Kindergeldanspruch, zahlt der Staat über zehn Jahre pro Kind 1.200 Euro – bis zum 25. Lebensjahr. Stichtag dafür ist – rückwirkend – der 1. Januar 2018. Allerdings muss der Einzug erfolgt sein. Fest steht jetzt schon, der vorerst letztmögliche Termin zur Antragstellung ist der 31. Dezember 2020. Allerdings nur, wenn zum ersten Mal eine Immobilie zur Eigennutzung erworben wird.

Tilgung über 10 Jahre optimieren
Im Gegensatz zur früheren Eigenheimzulage stockt das Baukindergeld das Eigenkapital nicht auf. Das Baukindergeld wird einmal im Jahr ausgezahlt. Der finanzielle Spielraum für die Tilgung wird so optimiert. Das Geld kann direkt in die Finanzierung einfließen und senkt so von Jahr zu Jahr deutlich

die Restschuld. Bedenkenswert: Eine Sondertilgung bei der Hausbank lohnt nur gebührenfrei.

KfW bleibt erste Adresse
Nach wie vor bleibt das KfW-Programm für energieeffizientes Bauen, zum Beispiel für ein Ziegelhaus, günstig für eine Finanzierung. Bis zu 100.000 Euro Kreditbetrag fördert die Bank mit einem effektiven Zinssatz von derzeit 1,36 Pro-



zent pro Jahr. Mit bis zu fünf tilgungsfreien Anlaufjahren bei 30 Jahren Laufzeit zum Satz von 1,71 Prozent pro Jahr ist das sehr bauberrenfreundlich. Ein Tilgungszuschuss reduziert den Kredit – bei einem KfW-Effizienzhaus 40 Plus sind das bis zu 15.000 Euro. Außerdem übernimmt die KfW teilweise das Honorar der verpflichtenden Energieeffizienz-Experten. Jedoch

zeigt die Erfahrung der letzten Jahre, dass der Bauherr mit einem sehr hohen finanziellen Aufwand für zusätzliche Wärmedämmung nur wenige hundert Euro Heizkosten pro Jahr spart. Das ebenfalls geförderte Effizienzhaus 55 stellt wirtschaftlich die sinnvollste Lösung dar. Es benötigt etwa die Hälfte des Mindeststandards an Energie und ist deutlich kostengünstiger als ein Haus nach KfW-40-Standard. Um

den KfW-55-Standard zu erfüllen, genügt dank sehr guter Wärmedämmung eine monolithische Ziegelbauweise ab 36,5 Zentimeter Wandstärke. Eine zusätzliche, kostenintensive Dämmschicht an der Fassade erübrigt sich. Diese Lösung reduziert Bau- und langfristige Instandhaltungskosten. Die KfW ist für die Bearbeitung des Bau-

kindergeldes zuständig. Insofern der Praxistipp: Es lohnt sich unbedingt, vor Baubeginn die vorhandenen Förderpöfle auszuloten. Regional unterschiedlich können diese beim Land und sogar beim Bürgermeister oder der Kirche stehen. Ein Ratgeber unter www.lebensraum-ziegel.de zeigt weitere Fördermöglichkeiten mit aktuellen Konditionen auf.

HAUS. FINANZIERUNG. TGI!

- ☞ Eine Anfrage – alle Banken im Vergleich
- ☞ Öffentliche Fördermittel
- ☞ Individuelles Finanzierungskonzept
- ☞ Anschlussfinanzierung frühzeitig sichern
- ☞ Keine Gebühren und Kosten
- ☞ Was kann ich mir leisten?

**PERSÖNLICH,
UNABHÄNGIG,
BESSER!**

TGI Finanzpartner GmbH & Co. KG
Unabhängige Finanzmakler
Bahnhofstraße 28
24223 Schwentinental

Tel.: 04307-82 49 80

www.tgi-partner.de



Baubranche für die Zukunft gerüstet



NordBau-Messe in und um die Holstenhallen Neumünster war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg

Die 63. NordBau setzte mit den Sonderschauen „safe@home – Sicherheit und Smart Home fürs Zuhause“ und „Digitale Baustelle“ deutliche Ausrufezeichen. Mit 800 Ausstellern und knapp 64.000 Besuchern schloss die größte Kompaktmesse für das Bauen im norddeuropäischen Ostseeraum seine Tore.

Was sich bei der offiziellen Eröffnung unter Mitwirkung des Ministerpräsidenten Daniel Günther andeutete, setzte sich während der fünf Messtage nahtlos fort. Es waren die Themen, die alle Verantwortlichen im Baugewerbe beschäftigen: die fortschreitende Digitalisierung in der Bauwirtschaft, intelligente Lösungen zur Energieeinsparung sowie Kosteneffizienz im privaten und beruflichen Umfeld.

Sicherheit und Smart Home

Auf 470 m² präsentierte die NordBau eine Sonderschau zum Thema „safe@home – Sicherheit und Smart Home fürs Zuhause“. Durch die fortschreitende Digitalisierung bei der Haus- und Haustechniksteuerung ergeben sich zahlreiche Vorteile für Immobilienbesitzer.

„Wir waren positiv überrascht, wie gut die Besucher teilweise über die verschiedenen digitalen Möglichkeiten informiert waren. Vielen ging es nicht nur darum, wie man Haustüren und Garagentore digital steuert“, erklärt Michael Berendes von der Smart-Home-Roadshow. Diese Anlaufstelle für unabhängige und qualifizierte Beratungen steht interessierten Besuchern Rede und Antwort. „Viele ältere Menschen sehen in der Digitalisierung eine Chance, länger in den vier eigenen Wänden leben zu können, denn schon heute gibt es zahlreiche Entwicklungen, die beim betreuten Wohnen älteren Menschen mehr Sicherheit garantieren“, erklärt Berendes.



Foto: Dzierzon

Moderne Heiztechniken

Auch über energieeffiziente und umweltfreundliche Lösungen beim Hausbau konnten sich Bauherrn und Hausbesitzer auf der NordBau informieren. Die 3.500 m² große Halle 7 gab einen konzentrierten Überblick über die Auswahl an modernen Heiztechniken: Holz-/Pellets-Heizungen, Wärmepumpen, Brennstoffzellen und Mikro-Blockheizkraftwerke. Wann welche Anlage wo am sinnvollsten eingesetzt wird und wie Lüftung, Kühlung und Solartechnik in die Haustechnik eingebunden werden, erfuhren Besucher von den Spezialisten aus erster Hand. Auch intelligente und umweltfreundliche Lösungen beim Sanieren oder Dämmen wurden den Besuchern von zahlreichen Ausstellern präsentiert und anhand von Modellen präsentiert.

Die digitale Baustelle

Ein Schwerpunkt der diesjährigen NordBau waren die Herausforderungen, die eine digitale Baustelle für alle Beteiligten mit sich bringen. Der Kenntnisstand über digitale Bauplanung und -ausführung ist bei den Verantwortlichen am Bau sehr unterschiedlich. Aus diesem Grund wurde eine Informations- und Erlebnisplattform rund um die digitale Baustelle in Form einer Sonderschau präsentiert. Direkt am Ausstellungsgelände der Baumaschinen standen unter anderem spezielle Simulationsgeräte zum grabenlosen Bauen und für den Asphaltbau zur Verfügung, um die Bedienung von Spezialgeräten in der Simulation ausprobieren zu können.

Nachwuchswerbung der Bauberufe

Neue Wege geht die Messe zusammen mit der Branche in Sachen Fachkräftemangel und der Suche nach jungen Menschen, die ihr Glück im Handwerk suchen. Das Motto des diesjährigen „nordjob-Bau-Infotages“ hieß nicht umsonst: Wer baut die Baustelle von morgen? Deshalb haben am Messedonnerstag über 1.000 interessierte Schüler die Chance wahrgenommen.

Auf Initiative der Bauindustrie wurde J.P. Kraemer von den PS-Profis für einen Auftritt auf der NordBau gewonnen. Der Youtube-Star begeisterte alle Schüler und Besucher mit seiner frischen Art. Und dass J.P. nicht nur sehr gut reden und Autos tunen kann, zeigte er eindrucksvoll am Rüttler und beim Baggerfahren.



Foto: youtube



Foto: Frahm



Foto: Frahm



Foto: NordBau

Die Messe-Highlights

Neuheiten und Besonderheiten der NordBau 2018

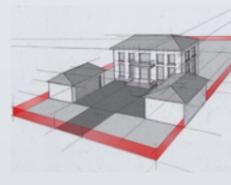
Was gibt es diesmal Neues auf der NordBau-Messe? Was kennen wir so noch nicht? Mit dieser Fragestellung ging die Redaktion des Baumagazins „das eigene haus“ von Messestand zu Messestand.

Ehrlich gesagt, vieles hätten wir beim üblichen Messebummel durch die Holstenhallen bestimmt übersehen. Ähnlich, wie das Gros der Messebesu-

cher achtlos daran vorbeischlenderte. Denn manches erschloss sich nicht sofort auf den ersten Blick. Anderes bedurfte einer fachkundigen Erklärung, um es zu verstehen. Doch wir wollten es genau wissen, fragten konkret nach und entdeckten so eine Menge interessanter Produkte. Hier unsere subjektiv zusammengestellte Übersicht der NordBau-Messe-Highlights 2018. CF

KOMMUNIKATIONSZENTRALE

Ob exzellentes Freisprechen, schnurloser Hörer, intuitive Bedienung mit klaren Symbolen oder die verknüpfbaren IP-Kameras, das neue Highlight Axiom bietet vielfältige Möglichkeiten in nur einem System. S. Siedele & Söhne, Telefon 07723/ 630.



UNSIHTBARER SCHUTZZAUN

Das Problem der meisten Alarmanlagen ist, dass der Alarm erst anschlägt, wenn die Einbrecher schon im Haus sind. Nicht so bei Braaschguard. An der Grundstücksgrenze werden Säulen aufgestellt. Diese können bis zu 100 Meter auseinander stehen und bieten durch Infrarotstrahlen einen unsichtbaren Schutzzaun rund ums Haus. Entdeckt bei Braasch aus Bad Schwartau, Telefon 0451/ 290 03 37.



DESIGNER-GASGRILL

Als jüngste Innovation stellt der Kaminofenhersteller morsø seinen Forno Gas vor. Es ist der erste Gasgrill im Sortiment der Terrassenöfen. Gussaluminium fungiert als neues Material für den Korpus, das Grillrost hingegen besteht aus solidem Gusseisen. Durch sein stilvolles Design ist er ein richtiger Blickfang. Gesehen bei Thorsten Flagge, Verkaufsleiter Deutschland, Telefon 0173/ 511 99 92.



BARRIEREFREIES BAD BEI BEDARF

Dank dem System 900 von Hewi ist es allen Menschen möglich, das Bad ohne Einschränkungen zu nutzen. Die barrierefreie Serie bietet untersitz- und unterfahrbare Waschbecken sowie Aufstehhilfen, die leicht zu montieren sind. Eine mobile Lösung, die auch nur bei Bedarf eingerichtet werden kann, wie beispielsweise in Hotels. Durch einfaches Einhängen werden die Hilfen eingebaut. Erhältlich bei Hewi Heinrich Wilke GmbH, Telefon 05691/ 820.



INTELLIGENTE VERNETZUNG

KNX ist ein flexibles System, welches die intelligente Vernetzung von verschiedenen Funktionen eines Gebäudes erlaubt. Neu ist z.B. ein Multisensor, der in einem Raum die Anzahl der Personen erfasst, auch wenn sich diese nicht bewegen. Bei KNX kommunizieren alle Geräte über ein und dieselbe Busleitung miteinander. Gesehen bei Dipl.-Ing. Christoph Klahn von klahn.net, Telefon 0431/ 38 21 78 20.



HAUS WIE EIN TRESOR

„Ihr ganzes Haus soll sicher sein“, so Günther Schönknecht von Safecor. Als Marktführer von Banktresoren möchte die Firma nun auch Einfamilienhäusern Schutz bieten. Die fundierten Erfahrungen werden auf private Haushalte übertragen. So sollen Schutzräume im Haus entstehen und das Vermögen beispielsweise von Senioren beim letzten Umzug sichergestellt werden. Diese Sicherung bietet Safecor, Telefon 040/ 86 68 74 10.



RIESENFLIESEN FÜR FUGENLOSE DUSCHEN

Dank großflächiger Fliesen aus Italien wird das nahezu fugenlose Duschen ermöglicht. Die größte Fliesenoptik hat die Maße 1,60 x 3,80 Meter und liegt damit voll im Trend. Ob im Neubau oder bei Sanierungen, die riesigen Fliesen können nur von speziell geschulten Fliesenlegern verbaut werden. „Gerade einmal ein Dutzend Firmen aus Schleswig-Holstein haben bisher die Ausbildung dazu“, so Nils Röckendorf. Die Riesenfliesen und entsprechenden Schulungen bietet Fliesenhof Fockbek an, Telefon 04331/ 66 16 0.



DAS GRÖSSTE DACHFENSTER DER WELT

„Das ist eine Weltsensation, die es anderweitig nicht gibt“, strahlt der Erfinder Jürgen Schwemling. Das Dachflächenfenster SPS I-View-Plus ist ein richtiger Blickfang mit bis zu 2 x 2 Metern Größe. Es bietet nicht nur das riesige Panorama, denn durch die Stufenverglasung dient es als Schutz gegen Wasser, Schnee und Einbrecher. Auch die Digitalisierung spielt mit: So kann die Steuerung per WLAN vorgenommen werden und die Öffnung am Touchscreen. Gesehen bei SPS Fertiggäuben GmbH, Telefon 04488/ 53 73 20.

Die Wiege des Waldes

Neus Buch „Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland – eine Zeitreise von den Anfängen bis zur Gegenwart“



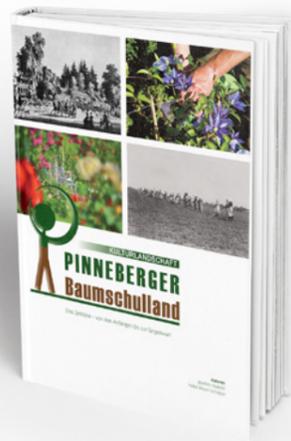
Oben: Die Buchvorstellung in Pinneberg im Beisein des Kreispräsidenten Helmuth Ahrens (2. von links)
Unten: Die beiden Autoren Joachim Malecki und Dr. Heike Meyer-Schoppa

In mehr als 200 Jahren entwickelte sich rund um Pinneberg eines der größten Baumschulgebiete der Welt. Ausgerechnet in der waldärmsten Region Deutschlands entstand die „Wiege des Waldes“.

Das von Joachim Malecki und Dr. Heike Meyer-Schoppa vorgelegte Buch präsentiert das „Pinneberger Baumschulland“. Aufgezeigt wird, wie die Region bis heute von den Baumschulen beeinflusst ist. „Es ist vollbracht. Unser erstes Buchprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen und wir sind sehr stolz auf das Ergebnis“, lautet übereinstimmend das Urteil der beiden Vorsitzenden des 2014 gegründeten Fördervereins Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland, Dr. Frank Schoppa und Andreas Köhler. „Von der Idee einer repräsentativen Publikation bis zum tatsächlichen Buch liegt viel Arbeit und Mühe hinter uns. Dr. Heike Meyer-Schoppa und ich haben in zwei Jahren kongenialer Zusammenarbeit ein ganz ordentliches Werk hinbekommen“, resümiert Joachim Malecki. Ziel der Zusammenarbeit sei von Beginn an gewesen, einen größeren Personenkreis, also auch Menschen, die bisher wenig mit Baumschulen zu tun gehabt haben, auf die Besonderheit dieser

Kulturlandschaft aufmerksam zu machen. „Deshalb haben wir auf einen unterhaltsamen, reich bebilderten Stil viel Wert gelegt. Das schließt allerdings nicht aus, auch schwierigen Zeiten und Themen Raum zu geben“, ergänzt Dr. Heike Meyer-Schoppa.

Kreispräsident Helmuth Ahrens lobte die detaillierte Aufbereitung der Baumschulgeschichte der Region. „Das Pinneberger Baumschulland kann zu einer identitätsstiftenden Marke für unseren Kreis werden. Das eindrucksvolle Werk bietet vielerlei Anknüpfungspunkte, um sich mit dieser Region vertraut zu machen, Historisches wieder und Gegenwärtiges neu zu entdecken.“



Das nächste Baumagazin erscheint am 2. November

Vorschau



Foto: ZVEH

Smart Home zum Anfassen

Vom 22.–24. November findet in den Hamburger Messehallen die GET Nord statt. Ein Hingucker wird das 100 m² große „House of Smart Living“. Das begehbare Modellhaus zeigt in einer aktualisierten Version zahlreiche neue Features. Besondere Aufmerksamkeit erfahren die Anwendungen für altersgerechtes Wohnen.

Klimaschutz und Energiewende

Unter dem Titel „kieler energie effizienz 2018“ wird am 7. November in der Business-Lounge der Kieler Sparkassen-Arena die Fachmesse für Energieeffizienz, nachhaltiges Bauen, Klimaschutz und Elektromobilität veranstaltet. Die Besucher erwarten Fachforen, innovative Aussteller, Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung.



Foto: Dzierzon



Foto: ZEBAU

Hamburger Holzbauforum

Am 21. November startet die nächste Runde des Hamburger Holzbauforums. In der Freien Akademie der Künste werden international aufsehenerregende Holzbau-Projekte vorgestellt. An den weiteren Abenden geht es um hochkarätige Bauten innerhalb Hamburgs. Beleuchtet werden sowohl das optimierte Planen in Holzbauweise als auch baurechtliche und bauphysikalische Aspekte bei der Aufstockung.

„das eigene haus“ ist das regionale Baumagazin für Schleswig-Holstein und Hamburg. Es erscheint zehnmal im Jahr in einer Auflage von 20.000 Stück in Baumärkten, Baufachgeschäften und auf Baumessen – auch in Ihrer Nähe



das eigene haus

Impressum

Carsten Frahm Verlag
Alte Eichen 1, 24113 Kiel
www.daseigenehaus.de

Redaktion:
Carsten Frahm (CF) v.i.S.d.P.,
Dr. Michael Sellhoff (MS),
Hilke Ohrt (HO),
Julia Weilnböck (JW),
Telefon 0431/26 09 32 30
redaktion@daseigenehaus.de

Anzeigenberatung:
Anja Holst
Telefon 0431/26 09 32 32
holst@daseigenehaus.de

Georg Dzierzon
Telefon 0431/26 09 32 36
dzierzon@daseigenehaus.de

Carsten Marks
Telefon 0431/26 09 32 33
marks@daseigenehaus.de

Julijana Zivanovic
Telefon 0431/26 09 32 34
zivanovic@daseigenehaus.de

Es gilt die Preisliste 18 von Januar 2018.

Layout: Juliane Jacobsen,
Kim Ruschewski

Druck: Frank Druck GmbH & Co. KG,
24211 Preetz

Erscheinungsweise:
Zehnmal im Jahr. Verteilung in der Regel am ersten Freitag des Monats

Verteilung:
Bei Baufachgeschäften, Baumärkten, Banken und Möbelhäusern. Zudem bei den führenden Baumessen in Schleswig-Holstein und Hamburg

Artikel, Berichte, Beilagen usw., die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung von Redaktion und Verlag. Für unverlangt eingesandte Artikel und Bilder entstehen weder Honorarverpflichtungen noch Haftung.

Alle Beiträge, Abbildungen und Anzeigenlayouts sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwendung ohne Einwilligung des Verlags strafbar.

